

Ein gutes neues Jahr

Liebe Vereinsmitglieder,

auch wenn das Jahr bereits einige Tage alt ist, möchte ich Euch allen ein frohes und gesundes neues Jahr wünschen. Ich hoffe Ihr habt es gut angefangen und habt nicht zu viele gute Vorsätze gefasst.

Sollte einer Eurer Vorsätze etwas mit Sport und/oder Kultur zu tun haben, kann ich Euch natürlich wärmstens unser Training empfehlen oder auch die nächsten Veranstaltungen unseres Kulturausschusses. Ein Rückblick auf die letzte Weihnachtsmarktfahrt sowie der Ausblick auf zwei bevorstehende Veranstaltungen findet Ihr im folgenden Newsletter.

Wie immer viel Spaß beim Lesen.
Heiko

Weihnachtsmarktfahrt 2023 Rückblick

Kalt wars – schee auch!?

So, wie Weihnachten jedes Jahr zuverlässig kommt, eröffnen auch die Weihnachtsmärkte (zum Glück) wieder zuverlässig ihre Pforten. Weihnachtsmarktfahrten beim KSV haben Tradition und kommen auch immer wieder. Ob mit dem Bus oder – wie in den letzten Jahren eher- mit der Bahn, ob mit oder ohne Event, ich kann mich nicht daran erinnern, dass wir schon mal doppelt irgendwo waren. Auch in diesem Jahr stand ein neues Ziel auf der Liste: Aschaffenburg. Praktischerweise gut mit der Bahn ab Nauheim zu erreichen, praktischerweise ein Direktzug, praktischerweise wird der Schienenersatzverkehr in die andere Richtung benötigt und praktischerweise wurde unsere Bahn ab Darmstadt auch ziemlich leer, weswegen Sitzplätze ab dann kein Problem mehr waren.

Am Wichtigsten: pünktlich war unser Zug auch!

Also: nach einer kurzweiligen Fahrt bei trübem, aber trockenem, Wetter, kamen wir pünktlich in Aschaffenburg an. Nachdem wir den (richtigen) Ausgang Richtung Innenstadt gefunden hatten, besprachen wir, wann wir wohl zurückfahren sollten und wann wir uns auf dem



Weihnachtsmarkt zum Zusammen-Glühwein-Trinken treffen wollten. Warum dies im Nachhinein nicht wirklich eine gute Idee war – dazu später mehr.

Zunächst trennte sich das vorher zusammen gefundene KSV-Völkchen, um nach Lust und Laune Aschaffenburg zu erkunden, shoppen, essen zu gehen, worauf man gerade Lust hatte. Mein Grüppchen verschlug es nach einer Runde durch Aschaffenburg in die Nähe des Schlosses in die „Brauereigaststätte Schlappeseppel“. Laut eigener Auskunft älteste Gaststätte Aschaffenburgs (seit 1631). Doch entgegen des Namens gab es kein „Schlappeseppel“ zu trinken, sondern „Faust“ aus Miltenberg (für mich als Nichtbiertrinker gabs sowieso ganz was anderes, aber meiner Gefolgschaft hat das Weißbier und das Helle geschmeckt 😊).

Eigentlich kaum vorstellbar, dass wir uns letztes Jahr noch mit Corona rumgeschlagen haben, hier wars wie vor Corona. Wir durften uns zu anderen Leuten an den Tisch setzen, mehrere ältere Kellner liefen mit weißen Schürzen und Hemden herum – ich fands herrlich. Geschmeckt hat mir auch meine Linsen-Kürbissuppe mit Bratwurstchips (zum Sattmachen wars zu wenig, aber selbst schuld, wenn man von den kleinen Gerichten bestellt). Brauereigaststätten haben schon ihren eigenen Charme.

Doch irgendwann ging es zurück in die Kälte, weil der Tisch ab einer gewissen Uhrzeit wieder reserviert war. So zog es uns zum Schloss von Aschaffenburg. Wir genossen den Ausblick auf den Main und eruierten vergeblich, ob, wie und wann man das Schloss von innen betrachten kann.

Vorm Schloss findet allerdings der Weihnachtsmarkt statt. Nicht ganz so groß, wie vielleicht gedacht, aber natürlich mit allem, was dazu gehört. Es gab eine Krippe, es gab diverse Essensstände (wobei ich immer noch nicht verstehe, warum Schüler und Studenten gegen Vorlage eines Ausweises bei einem Stand für das Essen 6,50€ bezahlen sollten und das Essen normalerweise 6,00€ kosten sollte – und ich bin mir absolut sicher, dass es gegen Vorlage des Ausweises teurer wurde).

Es gab die „üblichen“ Weihnachtsmarktstände mit Nippes, Glaswaren, Weihnachtsbedarf, Kräuterbonbons, Käse usw. usw. Wir entschieden uns aber, aufgrund der Tatsache, dass es eisig kalt (aber trocken!) und noch relativ früh am Tag war, noch ein wenig zu bummeln.

Da es aber so kalt war und wir ein – wohl auch neu eröffnetes- schnuckeliges Café (Red, Frühstück, Lunch und selbstgemachte Kuchen) fanden, kehrten wir zunächst auf ein alkoholfreies Heißgetränk und dann auch auf ein Stück Kuchen ein.

Aufgewärmt und gestärkt ging es dann wieder „uff die Gass“. Nun lockte auch der Glühwein – wir gingen zurück zum Weihnachtsmarkt. Dort hatten wir beim ersten drüber schlendern schon einen Stand entdeckt, der Feuerzangenbowle anbot. Dies ist ja an sich nicht wirklich etwas Besonderes, aber bewusst habe ich die dort genutzten Tassen zum ersten Mal gesehen. Es waren eher Pötte als Tassen (also rund) mit einem Metallgestell. Die Damen hinter der Theke schöpften Glühwein in die Pötte und noch eine nicht näher definierte Spirituose, um dann das Gestell oben über die Öffnung des Pottes zu klappen. Auf das Gestell kam ein Mini-Zuckerhut, einige Tropfen weitere Spirituose und dann wurde der Zuckerhut angezündet. Mag es schon länger geben, macht aber deutlich etwas her und hat auch einigermaßen geschmeckt.

Ansonsten finde ich schon interessant, mit welchen alkoholischen Getränken die Standbetreiber mittlerweile versuchen die Besucher zu verköstigen. Neben dem klassischen (roten) Glühwein und der bereits erwähnten Feuerzangenbowle, trinke ich mittlerweile auch ganz gerne mal einen weißen Glühwein oder einen Lumumba, irgendwie habe ich aber das Gefühl, dass immer mehr Glühweinfluchtvarianten und auch Kakaovarianten auf die angeschlagenen Karten kommen, noch dazu heiße Cocktails. Die Alkoholvergiftung kann also getrost kommen, billig wird sie aber nicht.

Schon unterwegs trafen wir den ein oder anderen „Anderen“ und wie wir da so standen, trafen wir auch wieder auf einige Vereinsmitglieder und so nahm das „Drama“ seinen Lauf. Eigentlich waren wir alle, die wir morgens mit der Bahn gemeinsam angekommen waren, mit der Erkundung Aschaffenburgs fertig und hätten uns gerne auch schon zusammen einen Glühwein gegönnt, doch leider war es nicht möglich, denn ein Extragefahrener fehlte und war nicht zu erreichen (die Nachricht, wann wir uns treffen wollten, hatte er noch erhalten). Wir mussten warten, insbesondere da die Person, auf die wir warteten, auch noch Verspätung hatte. Schlussendlich waren wir dann aber doch vollzählig, tranken gemeinsam ein Heißgetränk auf Vereinskosten (DANKE, lieber Vorstand) und fuhren ähnlich kurzweilig und vor allen Dingen wieder pünktlich (was ist nur mit der Deutschen Bahn los gewesen) nach Hause.

Wintergrillen - ERINNERUNG

Liebe Vereinsmitglieder,

Das neue Jahr ist noch relativ jung, aber das große Feiern liegt schon lange genug zurück, dass man die nächste Feier angehen kann.

Die findet statt am 27.01.2024 ab 17:00Uhr mit einer der liebsten Freizeitbeschäftigungen – Grillen und zwar in der Grillhütte am Steinrodsee (Anschrift: Triftweg 27 in Weiterstadt-Gräfenhausen). Für Getränke ist gesorgt, Grillgut und einen Beitrag fürs Buffet bringt bitte jeder selbst mit – somit steht einem gemütlichen Abend am Kamin in der Grillhütte nichts im Weg. Damit genug Flüssiges vorhanden ist, meldet euch bitte über das [Anmeldeformular](#) im Internet bis zum 20.01.2024 an und gebt dort auch euren Buffetbeitrag an.



Besteck und Geschirr gibt es vor Ort (und eine Spülmaschine auch).

Bis dann!
Euer Kulturausschuss



Wo ist der Deinhard?

Wie sicherlich auch einige andere Vereinsmitglieder bin ich ein Kind der Achtziger und Neunziger Jahre. Ihr wisst – es war ja kurz nach dem Krieg und wir hatten ja nichts. Doch halt: sogar das Privatfernsehen ist mittlerweile vierzig Jahre alt und damit erlebte die Fernsehwerbung einen großen Aufschwung. Einer der Werbeclips, der mir auch über dreißig Jahre später immer noch sehr präsent ist, stammte von der Sektkellerei Deinhard. Man befand sich offensichtlich auf einer Party, eine gutaussehende junge Frau schwenkte ein leeres Sektglas und flüsterte in irgendwelche Richtung „Wo ist der Deinhard?“, um sich dann an ein herumstehendes Schlagzeug zu setzen, darauf wie wild einzuprügeln und dann nochmals laut zu fragen (nachdem sie eine Trommel mit den Stöcken kaputtgeschlagen hatte): „Wo ist der Deinhard?“ Im Anschluss fing sie dann an laut zu lachen.

Wenn man Youtube und seinen Kommentaren glauben darf, kam dieser Spot sehr gut in Westdeutschland und überhaupt nicht in den sog. Neuen Bundesländern an. Spaßig, was man dort so alles findet. Doch darum soll es im Weiteren nicht gehen, sondern um Fragen wie: Wie wird eigentlich Sekt hergestellt? Wie sieht eine Sektkellerei von Innen aus? Wie wird Sekt abgefüllt? Was funktioniert die Flaschengärung?



Dies alles wollen wir am Sonntag, den 10.03.2024 ab 11.00Uhr beim Weltmarktführer für Schaumwein erfahren. Kurz: wir wollen an einer Betriebsbesichtigung bei Henkell-Freixenet in Wiesbaden teilnehmen.



Zu diesem Zweck haben wir Plätze in der Experience-Tour vorreserviert. Dauer: 90 Minuten inklusive Verkostung von zwei Gläsern Sekt. Die Experience-Tour startet im imposanten Marmorsaal des Wiesbadener Stammhauses von Henkell-Freixenet und führt uns in den sieben Stockwerke tiefen Keller. Während der Tour werden uns hoffentlich all unsere Fragen rund um das Thema „Sekt“ beantwortet.

Und jetzt das unvermeidliche Kleingedruckte:

- **Termin:** Sonntag, der **10.03.2024**
- **Treffpunkt:** Henkell-Freixenet, Biebricher Allee 142, Wiesbaden **10.45Uhr**. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen möchte, muss mit der Bahn bis Wiesbaden HBF fahren und dann mit dem Bus bis fast vor die Eingangstür von Henkell-Freixenet. Wer dies möchte, gibt dies bitte bei der Buchung an.
- **Kosten:** **15,00€** für Vereinsmitglieder für die Führung durch die Sektkellerei. Anfahrt nicht (!) inclusive. Nichtvereinsmitglieder zahlen 21,00€ für die Führung (plus Anfahrt)

Die Anmeldung erfolgt per **Überweisung** der Kosten auf das Vereinskonto und durch **gleichzeitiges Ausfüllen** des [Anmeldeformulars](#) im Internet bis einschließlich Freitag, den **16.02.2024**

Die Kontodaten: KSV Die Anderen Nauheim e.V.
Kreissparkasse Groß-Gerau
BIC: HELADEF1GRG
IBAN: DE96 5085 2553 0011 0280 08

Die Anmeldung wird erst durch Überweisung auf das Vereinskonto gültig.

Zum Letzten: die Plätze sind kontingentiert – also zögert nicht zulange mit der Anmeldung, nachbuchen ist leider nicht.

Zum Allerletzten: Henkell weist darauf hin, dass die Tour leider nicht barrierefrei ist.

Bis dann!
Euer Kulturausschuss